

## Pizza zum Jubiläum

**Cham** Dieses Jahr feiert der Gemüse und Obstanbieter sein 50-Jahr-Jubiläum. So macht der Marktfahrer am kommenden Samstag im Beizli am Chamer Dorfmarkt in einem grossen Pizaofen, Durchmesser zwei Meter, nach eigenem Rezept zusammengestellte Holzofenpizzas und bietet diese günstig an. Das Beizli wird bis etwa **14 Uhr** in Betrieb sein. Der Anlass wird marktgerecht mit einem Drehörgeler umrahmt. Der Dorfmarkt findet jeweils am **Samstag von 9 Uhr bis 11.30 Uhr** auf dem Dorfplatz beim Lorzensaal statt. (red)

## Neue 200-Franken-Note

**Zug** Die neue 200-Franken-Note kann ab nächstem Mittwoch in fast allen Geschäftsstellen der Zuger Kantonalbank bezogen werden. Am Bahnhof und am Postplatz schon ab 9 Uhr, in den anderen Geschäftsstellen je nach Öffnungszeiten ab dem Mittag, wie die Zuger Kantonalbank mitteilt. Die neue 200-Franken-Note wird wie die Vorherige die Grundfarbe braun haben. Die prägenden Motive sind die Hand und der Globus, die auf jeder der erneuerten Noten zu finden sind. Die bestehende Note behaltet bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die Ausgabe der neuen 1000-Franken-Note wird im Frühling 2019 erfolgen. (red)

## Gemeinsames Spatzenkonzert

**Küssnacht am Rigi** Um für das 22. Schweizerische Blaskapellentreffen von **7. bis 9. September** bestens gerüstet zu sein, bereiten sich die Dorfspatzen Oberägeri und die Rigispatzen am **Mittwoch, 29. August, um 20.15 Uhr** mit einem gemeinsamen Konzert darauf vor. Neben den Wettbewerbstücken führen beide Formationen je ein halbstündiges Konzert auf und garantieren so rassige Blassmusik. (red)

# Junge Zirkustalente treten auf

**Zug** Heute Nachmittag findet bereits die 12. Premiere des Kinder- und Jugendzirkus Grissini statt. Schon die ganze Woche ist dafür hart trainiert worden.

**Janis Büchel**  
redaktion@zugerzeitung.ch

In der Manege geht es an diesem Morgen drunter und drüber. Gerade probt die Theatergruppe die Sequenzen, die das Publikum durch die Vorführung leiten werden. Seit einem Jahr wird zweimal pro Woche fleissig trainiert, doch seit letztem Montag bereiten sich die 25 Kinder nochmals intensiv im Zirkuszelt auf die bevorstehenden Vorstellungen vor.

«Ziel des Zirkus ist es, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen», sagt Barbara Urfer, Gründerin des Zirkus Grissini. «Die Jüngsten sind neun, die Ältesten 17 Jahre alt. Besondere artistische Vorkenntnisse werden nicht vorausge-

setzt.» Es gibt auch ehemalige Artistinnen, die sich als Trainerinnen für den Grissini engagieren. «Dieses Jahr werden zum ersten Mal vier junge Trainerinnen die Aufführungen weitgehend selbstständig leiten.»

Das Programm ist sehr vielseitig. Aufgeführt werden Nummern wie Akrobatik, Trapez und natürlich die Clowns, um nur einige Beispiele zu nennen. Aber auch die alljährliche Einradnummer darf nicht fehlen. Sophie Andermatt ist eine der Einradartistinnen. «Mir gefällt besonders, dass wir im Zirkus wie eine grosse Familie sind», sagt sie. Bereits zum fünften Mal tritt die Elfjährige in der Manege auf. Auch Gianna Wyss, 16 Jahre alt, schätzt den besonderen Zusammenhalt des Zirkus. Es gibt aber

auch Herausforderungen. «Es ärgert mich, wenn etwas nicht so klappt, wie man es gerne hätte.» Schon seit es den Zirkus gibt, ist sie dabei und tritt dieses Jahr bei den Tanz und Akrobatiknummern auf.

### Besondere Zirkusband

Unterdessen wird im Haus gleich nebenan ebenfalls fleissig geprobt. Die acht Musiker der Zirkusband üben gerade das Stück «Thunder» von Imagine Dragons. Speziell ist jedoch die Zusammensetzung der Band. Zwei Akkordeons, eine Posaune und eine Trompete bei den Bläsern ergänzen sich gut mit dem Kontrabass und der Bratsche bei den Streichern, dazu natürlich das Schlagzeug und ein E-Piano.

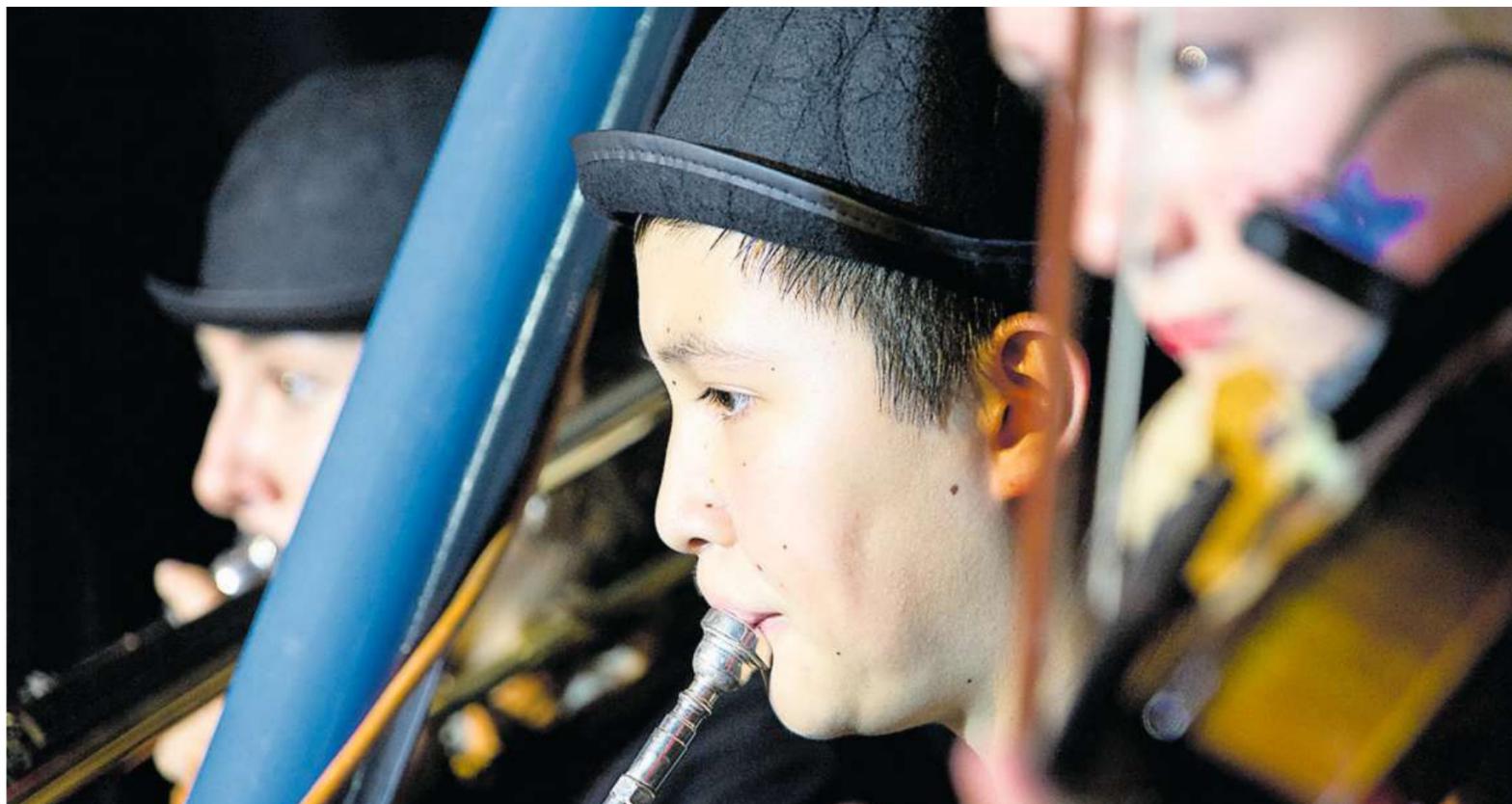
Zur gleichen Zeit wird im Raum nebenan schon das Mittagessen für die rund 45 Kinder und Trainer von zwei freiwilligen Eltern gekocht.

Nicht nur für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist die Beteiligung der Eltern unabdingbar, auch in anderen Bereichen sind sie dringend nötig. «Letzten Samstag haben wir das Zelt zusammen aufgebaut. Bei einem Zelt von 20 Metern Durchmesser müssen viele Hände anpacken», erzählt Barbara Urfer. «Die Eltern sind sehr engagiert, und bereits der Aufbau ist jedes Jahr ein schönes gemeinsames Erlebnis.» Der Andrang an Kindern ist gross. Wer mitmachen will, muss einige Jahre warten, weil nur jeweils 25 Kinder auf einmal teilnehmen können. «Scha-

de ist, dass wir zu wenige Jungs haben, dieses Jahr nimmt nur ein Einziger teil. Wenn sich ein Junge meldet, genießt er Vorrang», sagt Urfer, die auch Präsidentin des Vereins Kinder und Jugendzirkus Grissini ist. Für alle Mädchen, die auf einen Platz warten müssen, gibt es zum Glück eine Alternative. «In unserer Zirkusschule gibt es auch im nächsten Semester noch freie Plätze. Wir bieten diverse Kurse für verschiedene Altersgruppen an.»

### Hinweis

Vorstellungen sind am Freitag, 17., und Samstag, 18. August, jeweils um 14 und 18 Uhr beim Siehbach am Yachthafen Zug. Eintritt frei, Kollekte, keine Reservationen möglich.



Die Zirkuskapelle unterstützt die Artisten mit rassischer Musik.

Bild: PD

## Eröffnung des Hallenbads verzögert

**Cham** Aufgrund eines Schadenfalls kann das Chamer Hallenbad Röhrliberg nicht wie geplant nach der Revision wieder aufmachen.

Die reguläre Revision des Hallenbads Röhrliberg fand in den Sommerferien vom 21. Juli bis 12. August statt. Wie üblich wurden dabei alle Service-Aufträge gemacht; dazu gehören zum Beispiel die Grundreinigung des Bads, die Kontrolle der Lüftungsanlage sowie kleinere Reparaturarbeiten. Bedauerlicherweise ist es nach Abschluss der Arbeiten zu einem grösseren Schadenfall gekommen, sodass das Hallenbad nicht planmässig am 12. August eröffnet werden konnte, wie die Gemeinde Cham mitteilt.

Konkret haben sich die Fliesen im tiefen Beckenbereich grossflächig vom Boden gelöst. Betroffen ist eine Fläche von insgesamt rund 90 Quadratmetern. Die Einwohnergemeinde Cham hat den Schadenfall umgehend von einem Experten prüfen lassen. Laut Gutachten ist eine Ver-

kettung unglücklicher Umstände dafür verantwortlich, dass sich die Fliesen gelöst haben. Markus Jund, Bereichsleiter Bäder, erklärt: «Aufgrund der hohen Temperaturen ist einerseits der Unterlagsboden nach Ablassen des Wassers komplett ausgetrocknet.» Bei Wiedereinfüllung des Wassers dehnten sich Untergrund und Fliesen so stark aus, dass die Spannung die Fliesen nach oben drückte.

### Altersbedingte Schäden

Andererseits sei das Hallenbad Röhrliberg bereits knapp 40 Jahre alt, ergänzt Markus Jund: «Es zeigt sich, dass sich nun trotz regelmässiger Unterhaltsarbeiten im Zusammenspiel mit anderen Komponenten altersbedingte Schäden ergeben können.» Die defekten Bodenfliesen müssen

nun komplett ersetzt werden. Im tiefen Beckenbereich hat der ganzflächige Rückbau der Bodenfliesen inklusive Wandanschlüssen bereits begonnen. Der Unterlagsboden muss geschliffen werden, es folgen eine Abdichtungsschicht sowie das Verlegen von neuen Fliesen.

«Als Prävention treffen wir weitere Vorkehrungen, insbesondere indem wir in der Mitte des Beckens eine zusätzliche Arbeitsfuge in Längsrichtung einfügen. Damit reduziert sich die Spannung auf die ganze Bodenfläche.» Zudem werden während der Reparatur die intakten Fliesen mit nassen Tüchern abgedeckt und regelmässig benetzt, um keine weitere Ausdehnung zu riskieren. Die gesamten Reparaturarbeiten dauern rund einen Monat, davon braucht alleine das Austrocknen der Fugen und Flie-

sen eine Woche. Danach wird das Wasser eingefüllt, sodass der Betrieb, wenn alles planmässig läuft, am 12. September wieder aufgenommen wird. Die Kosten für die Reparatur belaufen sich auf rund 40 000 Franken.

### Sanierung der Turnhalle verschoben

Sowohl die verschiedenen Vereine und Organisationen als auch die Schulen Cham sowie auswärtige Schulen, welche das Hallenbad regelmässig besuchen, wurden bereits über den Schadenfall und den neuen Eröffnungstermin informiert. Um für den Schwimmunterricht der Schülerinnen und Schüler aus Cham und von auswärts eine Alternative zu bieten, hat die Einwohnergemeinde Cham zudem die geplante Sanierung der Turnhalle Röhrliberg verschoben. (red)

## Zukunft ungewiss

**Zug** Wann das Urania-Haus einem Neubau weichen soll, ist ungewiss.

Seit Mai 2017 ist bekannt, dass die Alpenstrasse 16 am Bahnhof einem Neubau weichen soll. Es handelt sich um den Kopf der östlichen Häuserzeile, die zum Bahnhofplatz führt. Den früheren Mietern, der Confiserie Meier und dem Kleidergeschäft Knecht Mode, wurde jeweils auf Ende September und Ende Dezember 2018 gekündigt.

Als der Eigentümer der Liegenschaft Zürich Versicherungen die Mietverträge wegen Verzögerungen im Planungsprozess verlängerte, war es für die beiden langjährigen Mieter schon zu spät. Sie hatten bereits neue Standorte gefunden. Nun eröffnet Anfangs September eine Filiale der Fitnesskette Bionic in den Ladenflächen. Bionic bietet schweizweit EMS, also «electrical muscle stimulation»-unterstützte Personal Trainings an.

«Für uns ist die Zwischennutzung an der Alpenstrasse der ideale Standort für den Einstieg in den Zuger Markt», sagt der Geschäftsführer von Bionic Spasato Davide. Die Mietverträge sind zurzeit bis 2020 befristet. Die Firma Zürich Versicherungen gibt auf Anfrage lediglich preis, dass das Bewilligungsverfahren für den Neubau noch am Laufen sei.

Das Bauamt der Stadt Zug enthält sich jeden Kommentars zum laufenden Verfahren. Auch die Verwaltungsfirma Apleona, die sich um die Liegenschaften kümmert, nimmt keine Stellung zum Stand der Dinge. Bekannt ist nur, dass gegen die ersten Pläne der Zürich Versicherung zwei Einsprachen eingegangen sind.

**Wolfgang Meyer**  
redaktion@zugerzeitung.ch